



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

> Asien-Monitor Mai 2010

Analyse und Bewertung aktueller
politischer und gesellschaftlicher
Entwicklungen in Asien

Zur Situation in Thailand

Thailand: Der Konflikt geht zu Ende – die Wunden werden bleiben

Nach wochenlangen gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen der Regierung in Bangkok und den sogenannten Rothemden (Regierungsgegner, Anhänger des gestürzten Premierministers Thaksin) hat der jetzige Regierungschef Abhisid ein Einlenken signalisiert, indem er sich erstmals zur Durchführung von Neuwahlen bereit erklärt hat. Dennoch bleibt die politische Krise bestehen. Zwei Polizisten wurden vor einigen Tagen erschossen. Derzeit blockieren Demonstranten ein Bangkok-Geschäftsviertel, obwohl sie den Neuwahlen zugestimmt haben. Die Krise – so zeigt sich – hat bereits zu beispiellosen Folgen geführt.

Da wären erstens die erheblichen Schäden bei den Konfliktparteien selbst. Zu Beginn der Demonstrationen hatte die Regierung Abhisid versucht, durch Zugeständnisse und Verhandlungsangebote die Situation zu entschärfen, aber die Eskalation ließ sich nicht aufhalten. Aus Sicht der Regierung griffen die Rothemden zu gezielten Provokationen, so dass sie sich gezwungen sah, den Ausnahmezustand über Bangkok zu verhängen.

Die Regierung begann damit, gewaltsame Mittel einzusetzen. Es gab drei große Zusammenstöße zwischen Demonstranten und Regierungskräften am 10. April, am 28. April und am 2. Mai 2010. Auf beiden Seiten gab es eine Vielzahl von Verletzten und auch Tote. Am 22. April kam es sogar zu Bombenexplosionen im Herzen Bangkoks,

die die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzten. Eine unsichere Politik und die instabile Situation führen zweitens zu einer Schwächung der Wirtschaft.

Thailands Haupteinnahmequelle ist die Tourismusindustrie. Nachdem einige Regierungen dringende Reisewarnungen herausgegeben hatten, stornierten viele Touristen ihre Reisen nach Thailand.

Zudem wurden Investoren von ihrer Tätigkeit in Thailand abgeschreckt, weil die thailändische Regierung nicht in der Lage war, die erforderliche Rechtssicherheit und Stabilität zu gewährleisten. Hinzu kommt der Umstand, dass die Rothemden immer in Geschäftsvierteln demonstrieren, was eine Abriegelung dieser Gebiete erforderlich machte. Große Einkaufszentren und kleinere Geschäfte mussten geschlossen werden. Somit

Der ASIEN-MONITOR analysiert und bewertet regelmäßig aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Asien und greift dabei auf die in Münster versammelte Expertise (Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Sinologie) zurück.

haben viele Angestellte temporär oder langfristig ihre Jobs verloren.

Vor Kurzem sollen die Rothemden darüber hinaus Krankenhäuser angegriffen haben. Gerüchte besagten, dass in diesen Gebäuden Waffen und Soldaten versteckt seien, woraufhin die Rothemden diese Krankenhäuser stürmten und auch Patienten nicht unbehelligt blieben.

Hinzu kommt viertens, dass alle wichtigen Lebensfunktionen des Staates im Zentrum des Landes, also in Bangkok, zusammenlaufen. Eine wochenlange Konfrontation, wie wir sie gegenwärtig erleben, führt zu einer Blockierung der gesamten Infrastruktur und zu einer Lähmung der politischen Verwaltung.

Der fünfte Punkt betrifft die langfristigen Konsequenzen der Unruhen: Wie auch immer sie ausgehen werden, haben sie bereits jetzt zu erheblichen Spannungen innerhalb des Landes geführt. Das kann so weit gehen, dass in dem vormals recht

homogenen Staat etliche Gruppierungen verschiedener Couleur entstehen und der Nationalstaat in seinem Bestand bedroht wird. Wer auch immer die Führung des Landes in Zukunft übernehmen wird, er steht vor der fast unlösbaren Aufgabe, die verschiedenen Gruppen miteinander zu versöhnen und die unterschiedlichsten politischen und ideologischen Vorstellungen miteinander zu harmonisieren.

Autor dieser Ausgabe:

Siwach Pholpai, 28 Jahre alt, promoviert am Institut für Politikwissenschaften der Uni Münster. Seine thematischen Schwerpunkte sind Sicherheit und Terrorismus in Südostasien sowie der Verband Südostasiatischer Nationen (ASEAN). Siwach Pholpai ist kürzlich von einer Reise nach Bangkok zurückgekehrt. Kontakt: siwach_01ph@hotmail.com.

Herausgeber:

Prof. Dr. Susanne Feske, feske@uni-muenster.de:

Prof. Dr. Susanne Feske ist Professorin für die Politik Südostasiens am Institut für Politikwissenschaft der Uni Münster. Ihre Forschungsschwerpunkte sind China und Südostasien, japanische Außenpolitik, Rüstung und Rüstungskontrolle in Asien sowie die Theorien der Internationalen Beziehungen.

Stephan Engelkamp, stephan.engelkamp@uni-muenster.de

Stephan Engelkamp hat Politikwissenschaft, Geschichte und Kommunikationswissenschaft in Münster und Straßburg studiert und promoviert an der Graduate School of Politics Münster zu traditionellen Herrschaftskonzepten in Südostasien.

Tobias Romberg, info@tobias-romberg.de

Tobias Romberg ist Journalist und Doktorand. Das Thema seiner Promotion lautet: Regression statt Konsolidierung von südasiatischen Demokratien der dritten Demokratisierungswelle – eine Analyse am Beispiel Pakistan. KONTAKT: